

Konzept der Obernkirchen Raptors

Inhalt

Inhaltsangabe	Seite 1-2
1. Grundlagen	Seite 3
2. Ausgangslage 2015	
2.1 Trainingsort und -umfang	Seite 3
2.2 Hallenangebot	Seite 4
2.3 Trainingsrahmen	Seite 4
2.4 Wettkampfvolumen	Seite 4
2.5 pädagogischer Anspruch	Seite 4
2.6 Breitensportaktionen	Seite 5
3. Zielgruppen	
3.1 Sportliche Zielgruppen (Altersklassen)	Seite 5
3.2 Eltern	Seite 6
3.3 Öffentlichkeit	Seite 6
3.4 Kommunale Verwaltung	Seite 6
3.5 Zielgruppen mit Integrationsproblematik	Seite 7
3.6 Schüler	Seite 7
3.7 Erwachsene Sportler	Seite 7
3.8 Jungen/Mädchen	Seite 7
4. Ziele	
4.1 Graduierungen	Seite 8
4.2 DJB-Aktionen "Sportabzeichen und Safari"	Seite 8
4.3 Judo als Breitensport	Seite 9
4.4 Partnerschaften mit anderen Vereinen	Seite 9
4.5 Wettkampfbetrieb	Seite 9
4.6 Katawesen	Seite 10
4.7 Mitgliederverlust begrenzen	Seite 10
4.8 Soziale Arbeit durch Judo	Seite 10
4.9 Eigener Trainernachwuchs	Seite 11
4.10 Erwachsene, Lifetimesport	Seite 11
4.11 Transparenz im Handeln	Seite 11
4.12 Ehrenamtliches Engagement über die Abteilung hinaus	Seite 11
4.13 Intern Projektarbeiten bevorzugen	Seite 11
4.14 Identität schaffen	Seite 12
4.15 Geschlechterstärkendes Training	Seite 12
5. Leistungen und Angebote	
5.1 Trainingsbetrieb	Seite 12
5.2 Veranstaltungen durchführen	Seite 12
5.3 Internetauftritt	Seite 12
5.4 SV-Angebote	Seite 13
5.5 Judo als "sanfter" Sport für Ältere	Seite 13
5.6 Zusammenarbeit mit Schulen	Seite 13
5.7 Trainerausbildung	Seite 13
5.8 Wettkampfmöglichkeiten für Alle	Seite 13
5.9 Breitensportangebote der Fachverbände	Seite 13
5.10 Fitnessangebote	Seite 14

5.11 Krabbeljudo	Seite 14
5.12 Eltern/Kindjudo	Seite 14
5.13 Jugend trainiert für Olympia	Seite 14
5.14 Schulvergleichskämpfe	Seite 14
5.15 Vereinspokal	Seite 14
6. Arbeitsmethoden	
6.1 "Shadowing"	Seite 15
6.2 Partnerschaftliches Arbeiten	Seite 15
6.3 Trainersitzungen	Seite 15
6.4 Weitere Arbeitsgruppen	Seite 15
6.5 Allgemeine Elternarbeit und Elternabende	Seite 15
6.6 Trainerschulung	Seite 16
6.7 Differenzierung im Training	Seite 16
6.8 Induktives Lernen	Seite 16
6.9 Turnerische Ausbildung	Seite 17
6.10 Disziplinierte Gruppen	Seite 17
6.11 Sanktionsmöglichkeiten und -grenzen	Seite 17
7. Arbeitsräume und Materialien	
7.1 Traditionelle Dojogestaltung	Seite 17
7.2 Schränke, Räume, Arbeitsmaterialien	Seite 17
7.3 "Das eigene Dojo"	Seite 17
7.4 Präsenz in Schulen	Seite 18
7.5 Kraftraum/Fitnessstudio	Seite 18
7.6 Vereinslokal	Seite 18
7.7 Schaukasten	Seite 18
7.8 Mattenflächen bei Kooperationspartnern	Seite 18
7.9 Hallenzeiten	Seite 19
8. Personalbedarf	
8.1 Hauptamtlicher Trainer	Seite 19
8.2 Trainerhelfer	Seite 19
8.3 Verantwortliche für Altergruppen	Seite 19
8.4 Geschäftsführung	Seite 19
8.5 Kassenführung	Seite 20
8.6 Öffentlichkeitsarbeit	Seite 20
8.7 Abteilungsleitung	Seite 20
8.8 Spezialisten für verschieden Bereiche	Seite 20
9. Finanzierung	
9.1 Mitgliedsbeiträge	Seite 20
9.2 Sponsoring und Spenden	Seite 21
9.3 Zuschüsse und Fördermittel	Seite 21

1. Grundlagen

Wir sind die Obernkirchen Raptors. Der Verein bietet asiatische Bewegungsformen, insbesondere Judo an. Zum geplanten Angebot zählen des Weiteren Kendo, Kyudo, Tai-Chi, Qi-Gong Selbstverteidigung bzw. Selbstbehauptung und Kinderturnangebote. Die Obernkirchen Raptors sind ein eingetragener, gemeinnütziger Verein.

Die Raptors existieren seit 2015 und gingen letztendlich aus der Judo-Schularbeitsgemeinschaft des Schulzentrums "Am Ochsenbruch" hervor. Über den Weg des Judo im MTV Obernkirchen gründeten sich schließlich die Obernkirchen Raptors in einer eigenen Räumlichkeit.

Die Angebote der Obernkirchen Raptors orientiert sich an den Leitbildern Sensei Jigoro Kanos und an den in der Satzung genannten Grundsätzen.

2. Ausgangslage 2015

2.1 Trainingsort und -umfang

Zum Zeitpunkt der Gründung 2015 hat der Verein 120 aktive Sportler, dazu kommen 25 Kinder der Grundschule Obernkirchen, die im Rahmen der Ganztagesbetreuung an einem Tag in der Woche Judo betreiben und 8 Sportler des Schulzentrums am Ochsenbruch, die sich im Rahmen einer AG ebenfalls einmal in der Woche mit dem Judosport beschäftigen.

Derzeit hat die Sparte zwei Trainingstage (Mittwoch und Donnerstag) in der Woche. Das Training ist räumlich in der Sporthalle der Grundschule am Kammweg in Obernkirchen angesiedelt.

Am Mittwoch findet das Training von 17.30 bis 21 Uhr statt. In dieser Zeit werden drei Gruppen unterrichtet, die sich in ihrer Gestaltung deutlich unterscheiden.

In der Zeit von 17.30 bis 18.30 trainieren die jüngeren Sportler bis ca. 12 Jahren mit deutlich technikorientierter, bzw. für die ganz Kleinen, bis ca. 7 Jahren mit spielerischer Ausrichtung. In der darauf folgenden, ebenfalls einstündigen Einheit, trainieren die älteren Sportler ab ca. 11 Jahren. Überschneidungen, die zu mehr als einstündigem Training führen, sind möglich. In dieser Gruppe wird deutlich wettkampforientierter gearbeitet. Die abschließende Gruppe, welche von 19.30 bis 21 Uhr stattfindet, ist den Erwachsenen und älteren Jugendlichen ab ca. 14 Jahre vorbehalten. In dieser Gruppe wird vorwiegend eine Breitensportlich, technische Ausbildung angeboten.

Die erste Gruppe am Donnerstag trainiert analog der ersten Gruppe am Mittwoch. Sie findet von 15.30 bis 16.30 Uhr statt. In der direkt anschließenden, ebenfalls einstündigen Einheit findet ein Breitensportorientiertes Training für die Kinder und Jugendlichen ab ca. 11 Jahren statt. Auch hier ist mehrfache Teilnahme möglich.

Zusätzlich zu diesen Gruppen arbeitet die Judosparte mit der Grundschule Obernkirchen, dem Schulzentrum am Ochsenbruch in Obernkirchen und dem Jugendhof Hirschkupe in Rinteln/Steinbergen zusammen.

Im Rahmen der Ganztagesbetreuung der Grundschule findet am Donnerstag ein einstündiger Kurs ab 14 Uhr für die Kinder der 1. und 2. Klasse statt. Ebenfalls am Donnerstag findet in der gleichen Trainingszeit ein AG-Angebot des Schulzentrums

"Am Ochsenbruch" statt. Dieses Angebot findet ebenfalls ab 14 Uhr statt, ist jedoch 1,5 Stunden lang. Beide Angebote finden in der Sporthalle der Grundschule statt. Im Rahmen der Kooperation mit dem Jugendhof Hirschkuppe findet ein einstündiges Einstiegsangebot "Judo" mittwochs in der Zeit ab 16 Uhr statt. Dieses wird in den Räumlichkeiten des "Jugendhofs Hirschkuppe" durchgeführt und steht nur Jugendlichen der Einrichtung offen.

2.2 Hallenangebot

Das Hallenangebot in Obernkirchen beschränkt sich derzeit auf zwei Sporthallen. Dieses wird dem sportlichen Bedarf aller Obernkirchener Vereine nicht gerecht, daher werden auch andere, zum Teil wenig geeignete Räume, wie z. B. Schulräume, für sportliche Aktivitäten genutzt. Derzeit bewegt sich die Judosparte in den Kindergruppen an ihrer Kapazitätsgrenze, sowohl was die Hallenzeiten als auch was die Ausstattung mit qualifizierten Trainern angeht. Pro Gruppe werden in Spitzenzeiten über 50 Kinder betreut. Eine Entzerrung dieser Situation ist wünschenswert, scheitert aber bisher an den beschriebenen Problemlagen "Personal" und "Zeiten" bzw. "Räumlichkeiten".

2.3 Trainingsrahmen

Die technische Ausbildung der Judoka des MTV orientiert sich an den Vorgaben der Prüfungsordnung des Deutschen Judo Bundes. Es ist wünschenswert, dass jede Gruppe im MTV von einem, zur Prüfungsabnahme berechtigten, Trainer geleitet wird. Die Verantwortlichen jeder Trainingseinheit sollen des Weiteren im Besitz einer gültigen Trainerlizenz sein, welche günstigstenfalls als Fachlizenz über den Fachverband erworben wurde. Auch bei den Trainerhelfern ist eine möglichst umfassende Ausbildung durch Fachverband und LSB, oder deren Untergliederungen, anzustreben.

Das technische Programm im MTV soll langfristig die Möglichkeit des Trainings bis einschließlich des 5. Dangrades ermöglichen. Hierfür ist es neben der technischen Ausbildung erforderlich, langfristig Personen mit Kenntnissen für alle, im Judo vorhandenen Kata auszubilden. Die Spezialisierung nur einer Person auf viele Kata erscheint nicht sinnvoll, da mit dem Verlust dieser einen Person im Zweifelsfall zu viel Wissen verloren ginge.

2.4 Wettkampfvolumen

Die Judosparte bemüht sich Wettkämpfe auf unterschiedlichen Ebenen anzubieten. Hierbei ist es das Ziel, jedem Mitglied einen auf seine Fähigkeiten zugeschnittenen Wettkampf zu erlauben. Alle Trainer und Verantwortlichen sind gehalten, das Wettkampfniveau im Vergleich zur Wettkampfstärke der möglichen Teilnehmer zu bedenken. Da das Kämpfen ein wichtiger Teil des Judo ist wird erwartet, dass sich die Aktiven der Sparte zumindest bei den Vereins- und Kreismeisterschaften dem Wettkampf stellen. Abmeldungen von diesen Wettkämpfen sind möglich und werden im Falle der Nichtteilnahme erwartet.

2.5 Pädagogischer Anspruch

Die Judosparte im MTV bemüht sich weiterhin um die Verwirklichung auch pädagogischer Projekte im Sinne der Erziehungsgedanken Jigoro Kanos. Hierfür bietet die Sparte Judo an Schulen und weiteren pädagogischen Einrichtungen an. Wir streben ist eine möglichst weitflächige Verbreitung der Sportart Judo an. Zu diesem Zweck soll, wenn möglich, auch der Bereich der Selbstverteidigung mit Judo, in das Vereinsgeschehen integriert werden.

Ebenfalls in diesem Sinne kann in Kindergärten und anderen pädagogischen Einrichtungen Selbstbehauptungs- und Selbstbewusstseinstaining werden. Erste Kontakte sind bereits geknüpft. Hierbei sollen zwar keine Judotechniken im engeren Sinne unterrichtet, jedoch sollen die Grundprinzipien "Jita Kyo-ei" (durch gegenseitiges Helfen zum beiderseitigen Wohlbefinden) und "Seiryoku Senyo" (bestmöglicher Gebrauch der vorhandenen Energie) zum Zwecke der Persönlichkeitsentwicklung genutzt werden.

2.6 Breitensportaktionen

Die Judosparte des MTV nimmt an den, derzeit vom DJB angebotenen, Breitensportaktionen "Judo-Sportabzeichen" und "Judosafari" teil. Der Anspruch ist es, möglichst alle aktiven Mitglieder der Sparte erfolgreich an den Aktionen teilhaben zu lassen.

3. Zielgruppen

3.1 Sportliche Zielgruppen (Altersklassen)

Der Trainings- und Wettkampfbetrieb unterteilt sich derzeit in 6 Altersklassen. Die jüngsten Judoka sind die bis 5 bis 7jährigen (In Ausnahmefällen können auch 4jährige aufgenommen werden). In diesem Alter gibt es noch keinen organisierten Wettkampfbetrieb und die technische Ausbildung lehnt sich an das "Judo spielend lernen" Konzept des Deutschen Judo Bundes an. Kinder dieser Altersgruppe sind vom Wettkampftraining ausgeschlossen.

Ab dem Jahr, in dem die Kinder 8 Jahre alt werden, gehören sie der U11 an, bis sie das Jahr erreichen, in dem sie 10 Jahre alt werden. In diesem Alter gibt es einen organisierten Wettkampfbetrieb bis zur Bezirksebene. Wir nehmen mit den Kindern dieser Altersklasse an Turnieren teil. Die Teilnahme am Wettkampftraining des MTV ist grundsätzlich möglich, jedoch nur in Ausnahmefällen zu empfehlen.

Von dem Jahr an, in dem die Kinder 11 werden, bis zum Jahr in dem sie 13 werden gehören die Kinder der U14 an. Der organisierte Wettkampfbetrieb geht in diesem Alter bereits bis zur norddeutschen Ebene. Der Landesverband unterhält in dieser Altersklasse einen Leistungskader und die Kinder welche entsprechende Leistungen zeigen sind gehalten, die Trainingsangebote des Olympiastützpunktes zu nutzen sofern es ihren Neigungen entspricht. Von Seiten der Judosparte wird entsprechende Unterstützung angeboten, indem geeignete Judoka, nach Absprache mit den zuständigen Landestrainern, zu den Landesmaßnahmen entsandt werden.

Im Bereich der U17 (14 bis 16jährige) werden Meisterschaften bis zur europäischen Ebene durchgeführt. Die Judosparte bemüht sich, analog der U14, Athleten entsprechend ihrer Fähigkeiten zu fördern. Gleiches gilt für den Bereich der U20.

Im Erwachsenenbereich wird versucht, ein Wettkampfangebot für interessierte Sportler anzubieten. Hiefür sollen Angebote im Bereich der Einzelturniere und des Ligabetriebs gemacht werden.

Es ist anzustreben, dass in den Bereichen U14 bis Erwachsene auch für Neu- und Wiedereinsteiger adäquate Wettkampfangebote durch den MTV gemacht werden, welche die Sportler leistungsgerecht fordern.

3.2 Eltern

Die Eltern der Sportler sind in die Vereinsaktivitäten einzubeziehen. Zunächst einmal erhalten die Kinder und Jugendlichen vor jeder Vereinsaktivität schriftliche Kurzinformationen, die im Allgemeinen auch eine Rückmeldung der Eltern einschließen.

Des Weiteren bietet die Sparte Elternabende an, um die zurückliegenden Aktivitäten kurz zu reflektieren, Fragen zu beantworten, Anregungen aufzunehmen und die kommenden Aktivitäten anzukündigen.

Über das Internet werden zwei verschiedene Angebote unterhalten.

Auf der Homepage der Sparte werden verschiedenste Informationen für Eltern zu Terminen, Trainingsplänen usw. bereitgestellt.

Im Forum der Judosparte ist zusätzlich eine Mitwirkung aller Interessierten möglich. Hier können die Eltern direkt in Kommunikation untereinander, aber auch mit den Trainern und Verantwortlichen der Abteilung in Verbindung treten.

Die Sparte ist auf die Mitwirkung der Eltern in verschiedensten Bereichen (z.B. Fahrdienste, Hilfe bei Organisation von Veranstaltungen, Hilfe bei der allgemeinen Vereinsarbeit usw.) angewiesen. Daher ist dieser Kontakt besonders zu pflegen.

3.3 Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeit ist ebenfalls Zielgruppe der Judosparte. Hierbei sind vor allem drei Punkte zu beachten.

1. Jedwede Sportart unterliegt der Fluktuation in Bezug auf ihre Mitglieder. Um zumindest die Mitgliederzahl zu halten, werden also neue Mitglieder in kontinuierlichem Fluss benötigt.

2. Bei der Rekrutierung neuer Mitglieder steht die Judosparte in direkter Konkurrenz zu weiteren Sportarten und sonstigen Freizeitbeschäftigungen.

3. Für eine professionelle, gezielte Ansprache für die Gewinnung neuer Mitglieder (Werbung) ist ein enormer Zeit- und Ressourcenaufwand von Nöten.

Um also ständig erfolgreich neue Mitglieder zu bekommen, ohne hierfür massiv Ressourcen einsetzen zu müssen, die in der Betreuung der vorhandenen Mitglieder ebenfalls benötigt werden, ist es notwendig in der Öffentlichkeit stark präsent zu sein. Hierdurch soll erreicht werden, dass Neusportler nicht aktiv rekrutiert werden müssen, sondern aus eigenem Antrieb zur Sparte stoßen.

Das Wissen über das Vorhandensein der verschiedenen Judoangebote in Obernkirchen muss daher möglichst weit verbreitet werden und die Aktivitäten der Sparte sind in möglichst positivem Licht zu präsentieren.

3.4 Kommunale Verwaltung

Die Organe der kommunalen Verwaltung müssen als Zielgruppe im Auge behalten werden. Diese Organe sind für den Sportverkehr in verschiedensten Bereichen von enormer Wichtigkeit, sei es beispielsweise bei der Vergabe von Hallenzeiten, Zuschüssen zu Anschaffungen und Lehrgangsmaßnahmen oder auch der Ehrung verdienter Sportler.

Es sollte angestrebt werden, in geeigneter Weise in entsprechenden Instanzen tätig zu sein und Vertreter aus der Sparte in entsprechende Positionen zu bringen. Dies kann z.B. über die ehrenamtliche Mitarbeit im Jugendring erfolgen. Auch ist

anzustreben, bei Ferienaktionen und Präsentationen wie dem jährlichen Kükenfest und den Ferienpassaktionen die Mitarbeit der Judoabteilung anzubieten.

3.5 Zielgruppen mit Integrationsproblematik

Gemäß der Traditionen Jigoro Kanos sollte Judo in seiner elementaren Form vor allem als Erziehungsinstrument verstanden werden. Es sollten also als Zielgruppe auch Kinder und Jugendliche gelten, die gerade über das erzieherische Element des Judo in den Verein integriert werden.

Momentan wird dieser Ansatz durch die Zusammenarbeit mit dem Jugendhof Hirschkuppe vertreten. Es ist jedoch auch denkbar die Zusammenarbeit, bei entsprechend freien Ressourcen, auf andere Bereiche auszudehnen. Dies gilt sowohl für weitere Einrichtungen der Jugendhilfe, wie auch auf die Integration von z.B. Menschen mit Migrationshintergrund oder Behinderung in die Vereinsarbeit.

3.6 Schüler

In den letzten Jahren hat sich der Alltag an vielen Schulen massiv verändert. Der Trend hin zur Ganztagsbetreuung betrifft die Sportvereine in mehrfacher Weise. Einerseits stehen die Sporthallen in Zeiten, in denen früher Vereinssport möglich war, nun den Schulen zur Verfügung, andererseits suchen die Schulen in vielen Fällen Kooperationspartner um diese Zeiten mit sinnvoller Aktivität zu füllen.

Die Judosparte stellt sich dieser Situation und arbeitet mit Obernkirchener Schulen in Judoprojekten zusammen. Anzustreben ist es, aus diesen Projekten einerseits neue Mitglieder zu gewinnen, andererseits die Aktivitäten wiederum für öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (Presseartikel, Vorführungen etc.), zu nutzen.

3.7 Erwachsene Sportler

Von erwachsenen Sportlern ist eine Sparte in besonderem Maße abhängig. Während bei Kinder und Jugendlichen nach allen aktuellen Untersuchungen die Verweildauer bei einer Sportart im Durchschnitt bei 2 - 3 Jahren liegt, bleiben erwachsene Sportler ihren gewählten Beschäftigungen, zumindest in Sportvereinen, durchschnittlich länger treu. Es ist also im Sinne der Fluktuationsvermeidung bedeutsam, den Anteil erwachsener Sportler in der Sparte möglichst hoch zu halten.

Auch beim Delegieren von Aufgaben und Verantwortung können erwachsene Sportler umfassender eingebunden werden als Jugendliche oder gar Kinder. Es sollte also angestrebt werden, die Gruppe der erwachsenen Sportler so groß wie möglich zu halten.

Da es sich beim Judo um einen so genannten "Lifetimesport" handelt, also eine Sportart, die auch in hohem Alter noch betrieben werden kann, sofern man die Inhalte an die Zielgruppe anpasst, kann man hier offensiv auf die Zielgruppe zugehen.

3.8 Jungen/Mädchen

In der Judosparte des MTV sind wir bemüht, Jungen und Mädchen gleichermaßen zu fördern. Zu diesem Zweck ist es erforderlich die Strukturen der Gruppen zu beobachten und im Falle eine zu starken Gewichtung eines Geschlechteranteils gegenzusteuern. Es ist häufig zu beobachten, dass eine starke Abnahme der Trainingsteilnehmer eines Geschlechtes häufig zu einer Kettenreaktion führt, bei der sich dann auch die übrig gebliebenen vom Sport abwenden. Daher ist auf solch einen Fall mit der Neuwerbung von Mitgliedern des entsprechenden Geschlechts zu

beginnen. Es kann hilfreich sein, die verbliebenen Mitglieder des Geschlechts in diese Neuwerbung aktiv einzubinden um die Motivation der verbliebenen zu steigern.

4. Ziele

Wir sind bemüht mittel- und langfristig alle Facetten des Judo abzudecken und möglichst spezialisierte Gruppen zu schaffen und anzubieten.

4.1 Graduierungen

Die erreichbaren Ziele sind in Budosportarten, bedingt durch das Graduierungssystem, umfangreicher als in anderen Sportarten. Wo konkurrierende Sportarten nur den sportlichen Wettstreit, die Freude am gemeinsamen Tun und den Fitness-, bzw. Gesundheitsaspekt anführen können, bieten die Budosportarten durch die Erlangung verschiedener Graduierung ein weiteres, nach außen sichtbares Zeichen der Entwicklung, welches andere Sportarten nicht bieten können. Diesen Vorteil vermarkten die Budosportarten jedoch generell nicht offensiv genug, häufig wird dieser Aspekt unter dem Stichwort "Gürteljagd" sogar noch innerhalb der Kampfsportgemeinde negativ belegt. In der Judosparte des MTV sollte dieser Aspekt jedoch positiv belegt werden. Dem Menschen innewohnend ist der Wunsch nach Fortschritt und Verbesserung, auch im Vergleich zu anderen. Dieser Aspekt sollte vor allem im Bereich der Anfänger im Trainingsalltag Berücksichtigung finden. Es ist jedoch darauf hinzuwirken, dass dieser Aspekt im Sinne des Judo im Laufe der Jahre von ganz allein in den Hintergrund tritt und der Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung im Sinne des Sportes von der Graduierung unabhängig wird.

4. DJB-Aktionen "Sportabzeichen und Safari"

Judosportabzeichen und Judosafari erfüllen mehrere Funktionen, die man im Fokus behalten sollte.

Zum Einen steht natürlich der Wert für den einzelnen Sportler im Vordergrund. Durch erfolgreiche Teilnahme an den jeweiligen Aktionen kann die Motivation der einzelnen Sportler gesteigert und ein realistischer Einblick in die persönliche Leistungsfähigkeit unabhängig vom Wettkampfbetrieb erreicht werden.

Andererseits bieten diese Aktionen aber auch die Möglichkeit der Darstellung in der Öffentlichkeit.

Mit der Judosafari gibt es ein Instrument, mit dem auch relativ unerfahrene Kinder mit dem Judosport in Kontakt gebracht werden können. Da die einzelnen Module der Safari von den Vereinen recht frei interpretiert werden können, bietet sich hier ein Instrumentarium, mit dem sogar völlige Neuanfänger im Rahmen von Werbeaktionen erfolgreich erste Erfolgserlebnisse sammeln können. Bei konsequenter Einbeziehung aller Zielgruppen können so hohe Teilnehmerzahlen erreicht werden, was wiederum im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden soll.

Beim Judosportabzeichen ist, anders als bei der Safari, während der Durchführung ein festgelegter Ablauf zu beachten, der jedoch den Teilnehmern auch die Möglichkeit der Überprüfbarkeit ihrer erreichten Leistung bietet.

Ziel der Durchführung soll es sein, den Teilnehmern eine Verbesserung ihrer Leistungen während der Phase des Trainings und der beständigen Wiederholungen vor Augen zu führen.

Da das Instrumentarium im DJB nur von recht wenigen Vereinen genutzt wird, sollte eine konsequente Ausnutzung der Zielgruppe erfolgen, um die daraus resultierende gute Position bei den Teilnehmerzahlen innerhalb des DJB wiederum für die Öffentlichkeitsarbeit und die Mitgliederwerbung zu nutzen.

4.3 Judo als Breitensport

Aus der Betrachtung der vorhergehenden Punkte ergibt sich das generelle Ziel Judo als Breitensport für eine breite Masse von Sportlern anzubieten. Als Breitensport soll hier definiert werden, dass es sich um eine sportliche Betätigung handelt, die nicht auf das Gewinnstreben des einzelnen Sportler im Wettkampfbetrieb ausgerichtet ist. Dieser Definition gemäß wird die überwiegende Zahl der Mitglieder der Judosparte eher breitensportlich ausgerichtet sein. Zwar ist davon auszugehen, dass gerade im Kinderbereich das Gewinnstreben der Kinder stark ausgeprägt ist, es muss jedoch beachtet werden, dass im Trainingsbetrieb, der sich ausschließlich dem Wettkampfgedanken unterwirft, naturgemäß nur wenige Kinder zu den Besten gehören können. Die überwiegende Anzahl wird, diesem Gedanken folgend, nicht zu den Besten gehören und, wegen ausbleibender Wettkampferfolge, Frustrationserlebnisse haben.

Um diesen Kreislauf nicht in Gang zu setzen ist es Ziel der Sparte, Judo von Anfang an auch als breitensportliche Aktivität anzubieten, die motivierende Elemente in Form von periodisch auftretenden Ereignissen (Prüfungen, Breitensportaktionen, besondere Trainingsinhalte etc., Gemeinschaftsaktionen) enthält.

4.4 Partnerschaften mit anderen Vereinen

Ein Aspekt der Breitensportarbeit im Judo des MTVO ist der Aufbau von Partnerschaften mit anderen Vereinen. Hierbei sollen mehrere Ziele erreicht werden. Der Kontakt zu anderen Vereinen bietet den eigenen Sportlern die Möglichkeit, neue Judoka kennen zu lernen, auf Turnieren viele schon bekannte Sportler zu treffen und diese Turniere damit als Kontaktmöglichkeit für möglichst viele, freundschaftlich verbundene Sportler zu nutzen.

Des weiteren sollen positive Erlebnisse außerhalb des eigenen Vereinstrainings vor allem für die Sportler erreicht werden, die nur selten persönliche Erfolge im Wettkampfbereich erzielen.

Für Anfänger bieten Freundschaftskämpfe eine ideale Plattform um erste Wettkampferfahrungen, ohne großen Leistungsdruck zu sammeln.

Für Mannschaftswettkämpfe soll über freundschaftliche Kontakte ein Netzwerk von möglichen Kooperationspartnern aufgebaut werden, mit denen die Bildung von Kampfgemeinschaften oder auch die Einbindung von Fremdstärtern beiderseits möglich ist.

Im Bereich der Freundschaftskämpfe können die beteiligten Vereine sich, unabhängig von bestehenden Regelwerken, individuelle Regelungen für das Treffen schaffen, welche den beteiligten Vereinen in der aktuellen Situation am geeignetsten erscheinen.

4.5 Wettkampfbetrieb

Auch den Sportlern die entsprechende Erfolge im Wettkampf erreicht haben, muss die Judosparte natürlich gerecht werden. Trainer und Verantwortliche sollen Kontakt zu den Stützpunkten der Fachverbände und deren Trainern halten, geeignete Sportler zu weiterführenden Maßnahmen empfehlen und die Teilnahme an adäquaten Wettkämpfen ermöglichen. Auch der Kontakt zu den Eltern dieser Sportler

muss intensiv sein, da die Sparte nicht in der Lage ist, alle Maßnahmen für besonders zu fördernde Mitglieder abzudecken. Hier muss von Eltern und Sportlern ein hohes Maß an Eigenverantwortung erwartet werden. Es ist jedoch anzustreben, in den Leistungskadern der entsprechenden Ebenen vertreten zu sein.

Das Erlebnis von Mannschaftswettkämpfen sorgt im Allgemeinen für einen besonderen Zusammenhalt der Sportler untereinander und meist auch für nachhaltige Motivation auf Seiten der Kämpfer. Es ist daher anzustreben, in allen Altersklassen auch Mannschaftswettkämpfe zu ermöglichen.

Gerade auch im Bereich der Männer und Frauen ist für den Bereich der Mannschaftskämpfe häufig zu beobachten, dass auch wenig aktive Sportler, bzw. Wettkämpfer diese Gelegenheit nutzen, um ihrem Sport, und sei es nur als Fan, die Treue zu halten. Es ist daher anzustreben, gerade im Erwachsenenbereich eine Mannschaftskultur zu etablieren.

4.6 Katawesen

Die verschiedenen Kata des Judo sind den Sportlern als Teil des Judo in seiner Gesamtheit zu vermitteln. Die weit verbreitete Einstellung Kata nur als Beiwerk zur Erlangung des nächst höheren Dangrades zu erlernen und zu vermitteln wird im MTVO nicht unterstützt. Ziel soll es, mittel- und langfristig, viel mehr sein, die verschiedenen Kata des Judo möglichst breit gefächert zu unterrichten und den Mitgliedern schon mit niedrigeren Kyu-Graden nahe zu bringen.

4.7 Mitgliederverlust begrenzen

Wie viele andere Sportarten leidet Judo unter einem Mitgliederverlust. Judo ist in besonderem Maße von diesem Mitgliederverlust betroffen und bundesweit zu einem Sport geworden, der hauptsächlich von Kindern und Jugendlichen betrieben wird. Besonders im Alter ab ca. 13 Jahren hören jedoch extrem viele Kinder mit dem Judosport auf, da in vielen Vereinen adäquate Angebote in altershomogenen Gruppen fehlen. Es ist im MTVO daher besonders darauf zu achten, dass

1. den Sportlern der gefährdeten Altersgruppe eine jeweilige Trainingsgruppe für ihr Alter anzubieten.

2. durch Ansprache neuer Mitglieder in diesem Bereich (z.B. durch Schulprojekte) einen kontinuierlichen Zustrom von Neuanfängern, auch im Jugendalter zu gewährleisten.

Diese Neuanfänger brauchen in Training und Wettkampf jedoch zunächst einen "Schutzraum", in welchem sie ihre eigenen Erfahrungen mit dem Sport machen können, ohne direkt durch den Kontakt mit erfahrenen aber übermotivierten Sportlern in einer eigenen Entwicklung behindert zu werden. Insbesondere in gemeinsamen Übungskämpfen sind die Anfänger zu schützen. Geschieht dies nicht, kann der Kontakt zu erfahrenen Sportlern zu einem sehr defensiven Verhalten auf der Matte führen, um sich vor dem "Geworfen werden" zu schützen. Dies ist im Sinne eines "positiven Judo" zu vermeiden. Im schlechtesten Falle kann es sogar dazu führen, dass der zunächst motivierte Neujudoka frustriert den Judosport aufgibt. Daher sollten Kontakte in Übungskämpfen vorsichtig begleitet werden.

4.8 Soziale Arbeit durch Judo

Judo im MTVO versteht sich auch als pädagogisches Instrument im Sinne Jigoro Kanos. Es bietet sich durch den geistigen Hintergrund und die erzieherischen Möglichkeiten in hervorragender Weise auch als pädagogisches Hilfsmittel für Jugendliche mit Erziehungsdefiziten an. Voraussetzung ist nach unserem

Verständnis jedoch die Freiwilligkeit der Teilnehmer, da durch äußeren Druck, nach unserem Selbstverständnis, keine Entwicklung im Kanoschen Sinne zu erreichen ist. Die Abteilung bemüht sich daher, mit sozialpädagogischen Einrichtungen zusammenzuarbeiten, soweit die Ressourcen dies zulassen.

4.9 Eigener Trainernachwuchs

Es ist das Ziel der Judoabteilung eigenen Nachwuchs an die Trainertätigkeit heranzuführen. Als Maßstab dient hierbei nicht in erster Linie das technische Können der Kandidaten (wobei auch Dieses natürlich eine Rolle spielt), sondern deren charakterliche Eignung zur Menschenführung. Die Identifikation mit der Zielrichtungen der Judoabteilung muss bei den Trainern der Abteilung stets gewährleistet sein. Judoka, die den Verantwortlichen der Sparte durch besonders hohe Trainingsmotivation auffallen, sollten in besonderer Weise gefördert werden. Die ausgewählten Kandidaten sollen so schnell wie möglich in weitergehenden Massnahmen der Fachverbände und des Landessportbundes und seiner Gliederungen ausgebildet werden.

4.10 Erwachsene, Lifetimesport

Judo im MTV ist als Lifetimesport zu verstehen. Jeder soll im Rahmen seiner körperlichen Möglichkeiten trainieren, jedoch anstreben, diese körperlichen Möglichkeiten im besten Sinne zu erhalten und zu erweitern. Hier folgt die Abteilung dem Prinzip des "Seiryoku Senyo". Um diesen Zweck zu erreichen ist es erstrebenswert, auch für Erwachsene und ältere Sportler gesonderte Gruppen anzubieten. Judo kann in solchen gesonderten Gruppen in einer besonders "weichen" Form angeboten werden. Ob in einer solchen Gruppe auch die Anwendung der DJB-Prüfungsordnung unverändert sinnvoll ist, muss im Eventualfall die Praxis erweisen.

4.11 Transparenz im Handeln

Die Judosparte im MTVO arbeitet transparent und stellt sich den Fragen von Mitgliedern und Interessierten. Entscheidungen, welche in die Belange der Sportler eingreifen sind, sofern nicht Sachgründe dem entgegenstehen, möglichst im Vorfeld zu diskutieren. Grundsätzliche Entscheidungen sind auf Basis einer breiten Mehrheit zu fällen.

4.12 Ehrenamtliches Engagement über die Abteilung hinaus

Der Judosparte des MTVO ist bewusst, dass ein geregelter Sportverkehr von der Mitarbeit vieler Ehrenamtlicher auf multiplen Ebenen des sportlichen Miteinanders abhängt. Mitglieder sollen ermutigt werden, ebenfalls einen Beitrag zum Sportverkehr, der über die reine Abteilungsarbeit hinausgeht, zu leisten, sofern ihnen dies möglich ist. Bestrebungen einzelner Interessenten sind zu unterstützen.

4.13 Intern Projektarbeiten bevorzugen

Verschiedene wissenschaftliche Projekte zum Thema "ehrenamtliches Engagement" haben gezeigt, dass interessierte Personen eher bereit sind sich einzubringen, wenn von ihnen keine Verpflichtung im Sinne eines herkömmlichen Funktionärsamt erwartet wird. Wenn diese Erkenntnisse für die Abteilungsarbeit Berücksichtigung finden, bedeutet es eine Hinwendung zur Projektarbeit im Sinne von kurzen,

kompakten ehrenamtlichen Tätigkeiten, die auf ein ganz bestimmtes, kurzfristiges Ziel hin ausgerichtet sind. Idealerweise können so für verschiedene Aktivitäten der Sparte immer wieder motivierte Helfer gewonnen werden.

4.14 Identität schaffen

Die Verantwortlichen der Sparte bemühen sich, "Judo in Obernkirchen" zu einer Marke zu machen, die sich im Sportgeschehen der Stadt Obernkirchen, aber auch im weiteren Einzugsgebiet, von anderen Sportarten und Anbietern in Qualität und Anspruch deutlich unterscheidet. Qualitäten in der Arbeit der Sparte und Erfolge sollen herausgestellt werden und gemeinsam mit der aktiven Teilnahme an Aktivitäten der Sparte zur Identifikation der Teilnehmer mit der Sparte und der Sportart Judo führen. "Judo in Obernkirchen" soll mittelfristig etwas Besonderes im positiv herausragenden Sinne darstellen und dies soll als identitätsstiftendes Merkmal bei den Mitgliedern dienen.

4.15 Geschlechtsstärkendes Training

Wir sind bemüht, den Anforderungen der unterschiedlichen Geschlechter gerecht zu werden, indem wir gerade die Jungen zu verantwortungsbewusstem Umgang mit den weiblichen Trainingsteilnehmern auffordern. Oft sind sich die Jungen ihrer größeren, körperlichen Kräfte nicht bewusst und müssen zum vorsichtigen Umgang mit den Mädchen erzogen werden. Gleichzeitig ist ihnen jedoch klarzumachen, dass die Mädchen in allen anderen Bereichen gleichberechtigt sind.

Geschlechterdiskriminierender Umgang, gleichgültig welcher Art wird weder von Jungen noch von Mädchen toleriert.

5. Leistungen und Angebote

5.1 Trainingsbetrieb

Der Mitgliedsbeitrag in der Judosparte des MTVO deckt die mögliche Teilnahme an allen Trainingsgruppen ab. Es ist jedoch, aufgrund der Strukturierung der Gruppen, nicht sinnvoll an allen Angeboten teilzunehmen, da diese für unterschiedliche Zielgruppen konzipiert sind und ungeeignete Sportler in nicht für sie geeigneten Gruppen eher negative Erfahrungen machen würden (z. B. 5jährige im Wettkampftraining).

5.2 Veranstaltungen durchführen

Die Verantwortlichen der Sparte bemühen sich Veranstaltungen außerhalb des üblichen Trainings- und Wettkampfbetriebes anzubieten bzw. zu ermöglichen. Hierzu zählen insbesondere Showauftritte, außersportliche Aktivitäten (Feiern, Fahrten etc.), Lehrgänge bei Gasttrainern im eigenen oder fremden Verein und sonstige Sportaktivitäten (Drachenbootrennen etc.). Diese Aufzählung ist nicht vollständig, sondern soll lediglich Möglichkeiten aufzeigen.

5.3 Internetauftritt

Die Möglichkeiten des Internets werden von der Judosparte wahrgenommen. Derzeit gibt es zwei Angebote. Zum Einen die Homepage der Abteilung, welche allgemeine

Informationen bietet und für die Mitglieder nicht gestaltbar ist, zum Anderen das Forum, bei dem die Beteiligung von Mitgliedern und Interessierten erwünscht ist. Mittelfristig sollte auch eine, speziell für Kinder und Jugendliche kreierte Seite angeboten werden.

5.4 SV Angebote

Der Bereich der Selbstverteidigung wird von Seiten der Judosparte derzeit nur als Kursangebot zu bestimmten Zeiten vorgehalten. Bei entsprechend freien Ressourcen ist jedoch geplant, hier ein dauerhaftes Angebot einzurichten.

5.5 Judo als "Sanfter" Sport für Ältere

Es wird angestrebt, die Prinzipien des Judo in einer "sanften" Form vor allem für ältere Interessenten anzubieten. Judowurftechniken können hier mit Hilfe von Weichbodenmatten unterrichtet werden. Des Weiteren sollten hier Schwerpunkte in den Bereichen Fitness, Bodenarbeit, Erhaltung der Beweglichkeit und der Prinzipienverdeutlichung gelegt werden.

5.6 Zusammenarbeit mit Schulen

Die Judosparte arbeitet mit der Grundschule Obernkirchen und dem Schulzentrum "Am Ochsenbruch" bewährt zusammen. Es ist anzustreben die bestehenden Zusammenarbeiten im Rahmen der Möglichkeiten auszubauen. Insbesondere die Einrichtung der IGS in Obernkirchen bietet der Judosparte neue, erweiterte Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

5.7 Trainerausbildung

Der MTV Obernkirchen legt in seiner Gesamtheit großen Wert auf den kontinuierlichen Zustrom an eigenen Nachwuchstrainern. Die Judosparte schließt sich dieser Grundhaltung an und ist bemüht eine umfassende Aus- und Weiterbildung der Trainer zu gewährleisten.

5.8 Wettkampfmöglichkeiten für Alle

Da es sich beim sportlichen Wettkampf um eine grundlegende Basis des Judosportes handelt soll möglichst allen Interessierten die Möglichkeit des sportlichen Zweikampfes geboten werden. Sofern diese Möglichkeiten nicht durch die Angebote der Verbände existieren, sollte sich die Sparte bemühen, entsprechende Angebote in Kooperation mit anderen Verein zu schaffen.

Es wird im Allgemeinen erwartet, dass sich die Judoka der Abteilung zumindest bei den Vereins- und Kreismeisterschaften dem Wettkampf stellen. Sollten die Mitglieder dies nicht wollen, stellt es keinen Zwang, dar. Eine Abmeldung vom Wettkampf wird jedoch in diesen Fällen erwartet. Auf diese Weise soll den Judoka bewusst gemacht werden, dass der Kampf zum Judo hinzugehört.

5.9 Breitensportangebote der Fachverbände

Die Sparte bemüht sich, die Breitensportangebote der Fachverbände (Safari und Sportabzeichen, sowie Sonderaktionen z. B. "Kim Possible") in den Umfang der Mitgliederbetreuung aufzunehmen. Im Idealfall sollte für die unterschiedlichen Angebote ein fester Stamm von Personen für die Durchführung der verschiedenen

Angebote zuständig sein und die Betreuung dieser Angebote innerhalb der Sparte abdecken.

5.10 Fitnessangebote

Weitergehende Fitnessangebote wie z.B. Laufen, Schwimmen, Krafttraining usw. sind zu begrüßen und sollten in Zusammenarbeit mit den weiteren Sparten des MTV, aber auch, sofern solche Angebote fehlen, in Eigenregie organisiert werden.

5.11 Krabbeljudo

Sofern personelle und räumliche Ressourcen für entsprechende Angebote zur Verfügung stehen, können Varianten des Judo auch in Vorschulgruppen durchgeführt werden. Hierfür sind Kontakte zu Kindertagesstätten, aber auch die Einrichtung entsprechender Gruppen im MTV-Programm (.z.B. im Kinderturnen) denkbar. Das technische Programm solcher Gruppen sollte sich in dieser Altersklasse nicht an einer bestehenden Prüfungsordnung orientieren, vielmehr sind spielerische Inhalte zur Körperwahrnehmung, Zweikampfspiele und Wertevermittlung in den Vordergrund zu stellen.

5.12 Eltern/Kindjudo

Ein ebenfalls anzustrebendes Angebot betrifft den gleichzeitigen Aufenthalt von Eltern mit ihren Kindern auf der Matte. Die Zusammenführung von Eltern mit ihren Kindern in sportlicher Beschäftigung kann in positiver Weise familiäre Strukturen stärken und die Freude am gemeinsamen Tun wecken. Im Hinblick auf gesellschaftliche Diskussionen zum Thema Entfremdung zwischen Eltern und Kindern sollte sich die Judosparte bemühen hier in einer geeigneten Weise einen positiven Beitrag zu leisten.

5.13 Jugend trainiert für Olympia

Die Judosparte unterstützt die Aktion "Jugend trainiert für Olympia" und ist bemüht, alljährlich die Obernkirchener Schüler an dieser bundesweiten Aktion teilnehmen zu lassen. Die Trainer der Abteilung übernehmen die Betreuung der Schüler und organisieren die entsprechende Anfahrt. Eine finanzielle Entschädigung seitens der Schule wird hierfür nicht erwartet.

5.14 Schulvergleichskämpfe

Zusätzlich zur Aktion "Jugend trainiert für Olympia" sollte sich die Sparte auch um Kontakte zu anderen judotreibenden Schulen bemühen und Vergleichskämpfe mitinitiiieren, wie sie in anderen Sportarten längst üblich und Tradition sind. Wo es Fußballturniere zwischen Schulen gibt, sollte auch Judo seinen Platz finden können.

5.15 Vereinspokal

Durch die Teilnahme am Training, sowie den Aktionen und Wettkampftätigkeiten der Sparte können die Mitglieder Punkte für eine Vereinsrangliste erwerben. Der

punktbester Sportler am Ende des Jahres gewinnt den Vereinspokal. Trainer erhalten für das Training keine Punkte.

6. Arbeitsmethoden

6.1 "Shadowing"

Bei der Trainerausbildung, aber auch in anderen Feldern der Nachwuchsgewinnung setzt die MTV-Judosparte auf das "Shadowing". Hierbei begleiten junge Sportler eine Person bei ihren Tätigkeiten und erfahren so von Arbeitsumfang und Methodiken der verschiedenen Tätigkeiten. Ziel soll es sein, die Scheu vor verschiedensten Tätigkeiten zu nehmen und die Neugier auf Arbeiten innerhalb der Abteilung zu wecken.

6.2 Partnerschaftliches Arbeiten

Die anfallenden Arbeiten innerhalb der Abteilung werden von den damit befassten Personen partnerschaftlich bewältigt. Trainingsplanerstellung, Wettkampfbetreuung, Turnierplanung etc. sollen im Vorfeld in entsprechenden Arbeitsgruppen geplant und gemeinschaftlich bewältigt werden. Jeder Teilnehmer an den entsprechenden Arbeitsgruppen hat Rede- und Stimmrecht. Die Beschlüsse werden mehrheitlich gefällt und sind anschließend für alle bindend.

6.3 Trainersitzungen

Trainersitzungen sollen regelmäßig, mindestens jedoch 2 mal im Jahr durchgeführt werden. Bei diesen Sitzungen werden zumindest die Trainingspläne und Wettkampfbetreuungen des nächsten halben Jahres besprochen. Weitere Themen der Vereinsentwicklung werden ebenfalls in den Trainertreffen behandelt, solange noch keine geeigneteren Arbeitsgruppen innerhalb der Sparte existieren.

6.4 Weitere Arbeitsgruppen

Es ist anzustreben, dass weitere Arbeitsgruppen zur Vereinsentwicklung ins Leben gerufen werden. Hierzu soll die Spartenleitung entsprechend qualifizierte und interessierte Personen ansprechen und motivieren.

6.5 allgemeine Elternarbeit und Elternabende

Die Eltern sind für die Trainer und Jugendbetreuer der Sparte eine wichtige Informationsquelle in Bezug auf die zu betreuenden Kinder. Es ist daher wichtig, denn Kontakt zu den Eltern stets im Auge zu behalten und offen das Gespräch zu suchen oder für Gespräche zur Verfügung zu stehen. Vor allem bei Verhaltensveränderungen langjähriger Sportler können die Eltern möglicherweise wichtige Erkenntnisse zu den Ursachen und Gründen liefern. Die jungen Sportler der Abteilung sollten, auch durch Kontakte zu den Eltern, in ihrer Mitgliedschaft im Verein begleitet werden.

Eine weitere regelmäßig durchzuführende Veranstaltung sollte der Elternabend der Abteilung sein. Dieser ist mindestens einmal im Jahr durchzuführen. Für die sinnvolle Durchführung ist eine Tagesordnung zu erstellen und den interessierten Eltern ist,

durch eine rechtzeitige Einladung im Vorfeld, die Möglichkeit zu geben, eigene Punkte und Vorstellungen einzubringen.

6.6 Trainerschulung

Es ist anzustreben, die Trainer der Abteilung regelmäßig umfassend fortzubilden. Hierzu dienen die entsprechenden Lehrgänge der Fachverbände und des LSB, sowie seiner Untergliederungen, aber auch interne Fortbildungen sind erwünscht und notwendig, da dort spartenspezifische Themen komprimiert bearbeitet werden können und alle Trainer den selben Kenntnisstand erhalten.

Für den Judounterricht können auch vielfältige Übungen aus anderen Sportarten verwandt werden. Exemplarisch seien hier nur Fortbildungen des Turnerbundes und aus dem Bereich des Ringens erwähnt.

Um erfolgreich mit Judogruppen zu arbeiten, sind auch offene Fortbildungen aus dem Bereich der Gruppenpädagogik und der Psychomotorik empfehlenswert.

6.7 Differenzierung im Training

Innerhalb der Trainingsgruppen werden Differenzierungen sowohl nach Alter der Kinder, aber auch nach Graduierung der Teilnehmer vorgenommen. Die Gruppe der 5 - 7jährigen kann beim spielerischen Erwärmen mit den "Großen" mitmachen, sollte dann aber besonderen Schutz genießen. Die Betreuung der "Minis" erfordert besonderes pädagogisches Geschick und die verantwortlichen Trainer sind gehalten, sich speziell für diese Anforderungen fortzubilden. Hierbei ist weniger die technische Seite des "Judo spielend lernen", sondern die Gruppenführung gemeint.

Innerhalb des Techniktrainings werden die unterschiedlichen Graduierungen der Teilnehmer berücksichtigt und durch den Trainingsplan der Abteilung differenziert unterrichtet.

Wettkampftermine werden berücksichtigt und die Einzelsaison ist im Trainingsplan durch verstärkte Wettkampfinhalte vorzubereiten.

6.7 Induktives Lernen

Es erscheint sinnvoll, dass die Judosportler im Laufe ihrer Ausbildung immer weniger direkte Handlungsanweisungen zum Technikerwerb erhalten, sondern im Laufe der Zeit immer weitergehende eigene Überlegungen zur Technikanwendung anstellen müssen. Judotechniken sollen als Lösung von Problemstellungen erfahren werden. Dieses Konzept deckt sich mit den Grundüberlegungen der Prüfungsordnung des deutschen Judo Bundes.

Die Überprüfung dieser technischen Weiterbildung sollte durch das Stellen von spezifischen Aufgaben und deren Lösung, Randori mit speziellen Vorgaben und dem Wettkampf erfolgen. Insofern sollte die spezifische Bewegungsaufgabe, mit fortschreitender Graduierung, immer breiteren Raum in der Trainingsarbeit einnehmen.

6.8 Turnerische Ausbildung

Um fortgeschrittene Judotechniken effektiv erlernen und anwenden zu können wird es innerhalb der Judosparte als wichtig erachtet, die turnerischen Fähigkeiten der Mitglieder weiterzuentwickeln. Grundlegende Übungen können hier schon bei den jüngsten Mitgliedern der Sparte spielerisch angelegt werden und sollten im Laufe der Zeit zur Vertiefung gelangen. Die Schulungsmaterialien des Turnerbundes können hier wertvolle Übungen auch für den Judounterricht liefern.

6.9 Disziplinierte Gruppen

Die Trainingsarbeit innerhalb der Sparte erfordert disziplinierte Trainingsgruppen. Hierbei orientiert sich die Sparte an den Judowerten, wie sie die Tradition überliefert ohne jedoch die Einflüsse moderner Pädagogik außer acht zu lassen. Über den Stand der Disziplin innerhalb der Gruppen berät die Trainersitzung und versucht ein durchgängiges Trainingsklima innerhalb der Sparte zu schaffen. Abweichungen durch spezielle Gruppen (Breitensport/Wettkampf) sind naturgegeben, es ist jedoch anzustreben, dass die pädagogische Grundausrichtung einheitlich ist.

6.10 Sanktionsmöglichkeiten und -grenzen

Körperliche Übungen bei Regelverstößen und auch das zeitweilige Entfernen aus der Trainingsgruppe (an den Rand setzen) sind mögliche Sanktionsmöglichkeiten. Bei fortgesetztem Fehlverhalten einzelner Trainingsteilnehmer soll das Elterngespräch gesucht werden.

Körperliche, verbale oder seelische Gewalt gegenüber Trainingsteilnehmern wird jedoch weder von Seiten der Trainer, noch bei Sportlern untereinander toleriert. Entsprechende Sportler müssen mit Konsequenzen, bis hin zum Vereinsausschluss, wenn sich entsprechendes Verhalten nicht verändert, rechnen. In Fällen von Gewaltausübung ist der Schutz der Betroffenen als höchstes Gut anzusehen.

7. Arbeitsräume

7.1 Traditionelle Dojogestaltung

Es wird angestrebt, mittelfristig ein Dojo nach traditionellem Vorbild einzurichten. Zum einen sollten sich die Judosportler des MTV ganz generell der Tradition des Sportes verpflichtet fühlen, zum Anderen sollte aber auch nicht die Identität stiftende Wirkung der traditionellen Inhalte des Judo unterschätzt werden. Zu diesen gehören in starker Weise die äußeren Symbole des Dojo an sich, welche das Judo von anderen Sportarten unterscheidet. Judo in Obernkirchen fühlt sich diesen Traditionen verpflichtet und strebt daher nach möglichst traditioneller Gestaltung der Übungsräume. Das bedeutet aber nicht, dass z. B. auf den Komfort moderner Matten verzichtet werden soll.

7.2 Schränke, Räume , Arbeitsmaterial

Es ist anzustreben, dass alle Übungsmaterialien der Sparte in gesonderten Räumlichkeiten, oder zumindest eigenen Schränken zu verwahren sind. Für den Judounterricht können verschiedenste Hilfsmittel genutzt werden. Es ist anzustreben,

sowohl geeignete Räumlichkeiten zu beschaffen, als auch die Hilfsmittel selbst sukzessive aufzustocken.

7.3 "Das eigene Dojo"

Möglicherweise mittel-, eher aber langfristig, strebt die Sparte an, ein eigenes Dojo zu betreiben. Zum Zwecke der Kostenminimierung kann überlegt werden, diese Räumlichkeiten mit anderen Sporttreibenden zu teilen, die eine fest installierte Mattenfläche ebenfalls barfuss nutzen könnten. Hier könnten z. B. gymnastische Angebote verschiedener Obernkirchener Vereine (z.B. Kneipp-Verein) aber auch andere Sparten des MTV wie Tai-Chi oder Turnen in Frage kommen. Man sollte sich jedoch bemühen, in diesen einzurichtenden Räumlichkeiten die Federführung zu behalten, um die Ziele der traditionellen Gestaltung dieser Räumlichkeiten umsetzen zu können.

7.4 Präsenz in Schulen

Wie vorhergehend beschrieben, wird die Zusammenarbeit mit den Obernkirchener Schulen als erstrebenswert angesehen. Um diese Zusammenarbeit Erfolg versprechend durchführen zu können, ist es jedoch anzustreben in den Schulen präsent zu sein und die Erfolge der Zusammenarbeit offensiv darzustellen. Für die Judoprojekte sollte es in den Schulen Platz in Schaukästen, Raum für Urkunden und Pokale und die Möglichkeit geben, die Angebote der Judosparte an prominenter Stelle zu präsentieren.

7.5 Krafraum/Fitnessstudio

Für die effektive sportliche Entwicklung, vor allem auch von möglichen Leistungssportlern ist es unerlässlich, im modernen Trainingsbetrieb, neben den judopraktischen Fähigkeiten auch den Kraft-/und Fitnessbereich abzudecken. Solange es nicht möglich erscheint, ein eigenes Studio mit geschultem Personal zu betreiben, sollte angestrebt werden, eine Kooperation mit einem heimischen Studio zu erreichen. Hierbei sollte im Rahmen einer Zusammenarbeit einer besonders ausgesuchten, begrenzten Sportlergruppe ein kostenloses Training ermöglicht werden. Im Gegenzug sollte sich die Sparte verpflichten, dem Partner durch Presseberichte und interne Werbung ein positives Image als Sponsor zu verschaffen.

7.6 Vereinslokal

Die Sparte ist sich der positiven Wirkung eines Treffpunktes für gemeinsame Aktivitäten bewusst. Nach dem Training, aber auch nach gemeinsamen Aktivitäten sollten Räumlichkeiten vorhanden sein, die dem sozialen Miteinander außerhalb der rein sportlichen Aktivität dienen. Da der MTV über kein eigenes Vereinslokal verfügt, hat sich die Judosparte derzeit für das Restaurant "Rhodos" als Treffpunkt entschieden. Hier sollte auch über Möglichkeiten des Sponsoring und die prominente Präsentation der Judoka in den Räumlichkeiten nachgedacht werden.

7.7 Schaukasten

Um noch weiter in das Bewusstsein der Öffentlichkeit in Obernkirchen zu dringen sollte über die Anschaffung eines Schaukastens, in dem die aktuellen Entwicklungen der Sparte, die Erfolge und sonstige Informationen im Blick der Öffentlichkeit präsentiert werden können, nachgedacht werden. Wichtig wäre hierbei die Präsentation an einer viel beachteten Stelle innerhalb der Stadt Obernkirchen.

7.8 Mattenfläche bei Kooperationspartnern

Es ist anzustreben, dass bei den Kooperationspartnern der Sparte gesonderte Mattenflächen gelagert werden können. Sollte es zur Schaffung eines eigenen Dojo kommen, sollten in den Hallen der Stadt trotzdem Matten gelagert bleiben, um zum Beispiel, Schulprojekte weiterhin ortsnah betreuen zu können.

7.9 Hallenzeiten

Solange kein eigenständiges Dojo im MTV existiert, ist anzustreben, möglichst umfangreiche Hallenzeiten in den Obernkirchener Hallen zu belegen. Wann immer sich die personelle und organisatorische Möglichkeit zur Belegung weiterer Hallenzeiten ergibt, ist diese Chance wahrzunehmen.

8. Personalbedarf

8.1 Hauptamtlicher Trainer

Die umfangreichen Ziele der Abteilung scheinen am ehesten durch Professionalisierung innerhalb der Sparte erreichbar zu sein. Vor allem die Bereiche der Wettkampfbetreuung und Trainingsdurchführung könnten durch eine entsprechende hauptamtliche Kraft abgedeckt werden. Auch die interne Fortbildung der Abteilungstrainer und die Erstellung der Trainingspläne sollten in den Arbeitsbereich fallen.

Es wäre jedoch genauestens zu prüfen ob sich eine hauptamtliche Kraft finanzieren lässt, da gerade der Bereich der Personalkosten oftmals ein Hauptgrund für finanzielle Schieflagen von Vereinen ist.

8.2 Trainerhelfer

Gut ausgebildete und motivierte Trainerhelfer sind für das Funktionieren der Sparte unerlässlich. Es wird in den Bereichen der Sportler ab ca. 7 Jahren ein Betreuungsschlüssel von mindestens 1:10, in den Bereichen der Sportler unter 7 Jahren ein Schlüssel von mindestens 1:6 angestrebt.

In jeder Trainingsgruppe sollen Trainer beiderlei Geschlechts vorhanden sein, um sowohl Jungen als auch Mädchen Identifikationsfiguren zu bieten.

8.3 Verantwortliche für Altersgruppen

Es ist anzustreben, für die jeweiligen Altersgruppen im Kinder- und Jugendbereich Verantwortliche Jugendleiter einzusetzen, welche mit den Kindern überfachliche Angebote durchführen. Die Verantwortlichen sollten im Besitz einer Jugendleitercard sein und sich dafür verantwortlich fühlen, mit den Kindern der jeweiligen Altersklassen ein Gemeinschaftsgefühl aufzubauen. Dies soll die Zugehörigkeit zu

Verein im Ganzen, und zur Sportart Judo im Speziellen stärken. Die Jugendleiter sollten die entsprechenden Kinder über mehrere Jahre begleiten und mit ihnen die Altersklassen wechseln.

8.4 Geschäftsführung

In einer Geschäftsstelle sollten alle Fäden der Sparte zusammenlaufen und die organisatorischen und Verwaltungstätigkeiten der Sparte gebündelt werden. Es ist zu überlegen, ob die organisatorischen Aufgaben der Sparte, wie das Ausfüllen von Pässen, Bestellung von Material, Wettkampfororganisation etc. an eine zentrale Geschäftsstelle des MTV delegiert werden kann. Auch eine Funktionsübertragung an eine hauptamtliche Trainingskraft könnte hier denkbar sein, falls eine solche Stelle geschaffen werden kann.

8.5 Kassenführung

Für die Kassenführung der Abteilung sollte eine Fachkraft (möglichst auf ehrenamtlicher Basis) gewonnen werden. Es erscheint bei fortschreitender Komplexität der Vereinsarbeit nicht als sinnvoll, die finanziellen Vorgänge in der Zukunft in der Hand der Spartenleitung zu belassen.

8.6 Öffentlichkeitsarbeit

Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit kann ebenfalls mit fortschreitender Komplexität nicht mehr zusätzlich zu anderen Aufgaben von Mehrfachfunktionären mitbetreut werden. Es ist anzustreben, eine Person zu finden, welche mit verschiedensten Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit vertraut ist und selbstständig Informationen über die verschiedenen Aspekte der Spartenarbeit an die Öffentlichkeit heranträgt. Ebenso sollte diese Person die interne Informationsweitergabe steuern und koordinieren.

8.7 Abteilungsleitung

Die Abteilungsleitung vertritt die Abteilung nach Innen und Außen und ist für die Koordinierung der einzelnen Arbeitsbereiche innerhalb der Sparte zuständig. Des Weiteren sollte von der Spartenleitung erwartet werden, dass sie innovative Strömungen in der Sportlandschaft erkennt und neue Impulse für die Gesamtsparte zu setzen vermag. Die Abteilungsleitung soll sich zu diesem Zweck regelmäßig fortbilden.

8.8 Spezialisten für verschiedene Bereiche

Für verschiedene anfallende Bereiche sollte vorhandenes Spezialwissen innerhalb der Abteilung, z. B. aus Reihen der Eltern, genutzt werden. Hierbei kann es beispielsweise um gesunde Ernährung, Sponsoringverbindungen, PC-Kenntnisse oder ähnliche Dinge gehen. Entsprechende Personen sollten zeitweilig in Vereinsprojekte eingebunden werden, um der fachlichen und überfachlichen Arbeit neue Impulse zu geben.

9. Finanzierung

9.1 Mitgliedsbeiträge

Bei den Mitgliedsbeiträgen handelt es sich um eine einigermaßen fest kalkulierbare Größe, welche die laufenden Kosten der Abteilungsarbeit, darunter die Jahresmarke, Startgelder, Judosafari usw. decken sollte. Aus diesem Grunde ist in regelmäßigen Abständen eine Kalkulation durchzuführen, ob die angesetzten Beiträge den Kosten der Abteilungsarbeit noch entsprechen. Sollte hier eine Diskrepanz festgestellt werden, ist in Abstimmung mit den Mitgliedern zu entscheiden ob eine Reduzierung des Angebotes oder eine Erhöhung der Beiträge in der Situation geboten erscheint. Nicht unter die Mitgliedsbeiträge fallen die Erstausrüstung mit dem Judopass und die Prüfungsgebühren.

9.2 Sponsoring und Spenden

Bereits in vorhergehenden Punkten ist die Sponsoringmöglichkeit erwähnt worden. Derzeit erscheint es schwierig, ein regelmäßiges finanzielles Engagement für die Sparte zu erwirken. Es sollte jedoch angestrebt werden, bei punktuellen Aktionen oder gezielten Beschaffungen der Sparte Sponsoren zu mobilisieren. In der Vergangenheit konnte der Hauptverein erfolgreich finanzielle Beteiligungen von Sponsoren z.B. bei der Beschaffung der Mattenfläche der Sparte erwirken. Dieses Engagement sollte die Sparte weiterhin nutzen, aber auch eigenen Anstrengungen unternehmen. Denkbar erscheinen z.B. die Beschaffung von Bekleidung mit Sponsorenlogo oder die Unterstützung von Aktionen, wie Fahrten und Turnierteilnahmen. Die entsprechenden Sponsoren sollten jeweils in geeigneter Weise Würdigung erfahren um ihr Engagement wiederum werberelevant vermarkten zu können.

9.3 Zuschüsse und Fördermittel

Es ist durch die Abteilung aufmerksam zu prüfen, ob für die Finanzierung einzelner Maßnahmen oder Anschaffungen auch Zuschüsse und Förderungen in Anspruch genommen werden können. Des Weiteren sollte die Abteilung bemüht sein, ihre vorbildliches Engagement auch im Rahmen von entsprechenden Wettbewerbsausschreibungen einzubringen und über diese Wettbewerbe möglicherweise in den Genuss von Sonderförderungen zu kommen.